

CHRONIK

DER UKRAINISCHEN

ŠEVČENKO-GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

in Lemberg.

Inhalt: Rechenschaftsbericht der Gesellschaft für das Jahr 1902; Thätigkeit des Ausschusses. — Thätigkeit der Sectionen und Commissionen — Wissenschaftliche Publicationen — Wirkliche Mitglieder — Dr. O. Terlečkyj, ein Nekrolog — Mitglieder der Commissionen — Personal der Gesellschaft — Verzeichnis der Institutionen, welche ihre Publicationen mit der Gesellschaft im J. 1902 ausgetauscht haben — Stand der Bibliothek — Stand des Museums — Kosten der wissenschaftlichen Publicationen — Cassabericht.

Thätigkeit des Ausschusses der Gesellschaft im J. 1902.

In der am 2 Februar 1902 stattgehabten Generalversammlung wurden gewählt: M. Hrnševskij zum Präsidenten; V. Hnatiuk, I. Hromnyčkyj, E. Kokorudz, K. Levyčkyj, I. Makuch und K. Pańkivskij zu Ausschussmitgliedern; G. Harmatij, J. Mudrak und S. Sydoriak zu deren Stellvertretern. Da aber vom Herrn K. Levyčkyj schon in der ersten Sitzung ein Schreiben anlangte, welches seine Resignation infolge Zeitmangels bekannt machte, so wurde an seine Stelle Herr Harmatij berufen, der die Würde eines Ausschussmitgliedes das ganze Jahr hindurch bekleidete. Weiters fanden folgende Veränderungen statt: der aus Lemberg versetzte Herr Sydoriak legte die Würde des Ausschussmitgliedstellvertreters nieder und Herr J. Mudrak wurde in Abwesenheit des krankheitshalber beurlaubten Herrn V. Hnatiuk in den Ausschuss berufen. Die Sectionen waren im Ausschusse folgendermassen vertreten: die historisch-philosophische durch Prof. M.

МИХАЙЛО ГРУШЕВСЬКИЙ

MYKHAILO HRUSHEVSKY DIGITAL ARCHIVES

Dr. Ostap Terleckyj.

Die historisch - philosophische Section unserer Gesellschaft hat ein Mitglied, einen Historiker in der Person des Dr. Ostap Terleckyj verloren.

Er entstammte einer geistlichen Familie und wurde im J. 1850 im Dorfe Nazirna bei Kolomea geboren. Nachdem er die Gymnasien zu Kolomea und Stanislau besucht und das letztere im J. 1868 absolviert hatte, besuchte er die Lemberger Universität, wo er an der philosophischen Facultät inscribiert war, welche er auch im J. 1872 absolvierte. Terleckyj besuchte die Lemberger Universität, als diese ihre deutsche Periode beschloss und als daselbst solche Historiker, wie Resler und Zeissberg wirkten. Ihrem Einflusse verdankte Terleckyi seine Liebe zu den geschichtlichen Studien. Von kränklicher Constitution, in sich verschlossen, hatte er die Anlagen zu einer ruhigen wissenschaftlichen Arbeit. Diese wurden noch dadurch gefördert, dass er nicht ohne Zeissbergs Vermittlung sogleich nach Erhalt des Absolutariums eine Anstellung an der Wiener Universitätsbibliothek erhielt, wodurch ihm die Gelegenheit geboten wurde weiter wissenschaftlich zu arbeiten.

Die Bekanntschaft mit einigen Repräsentanten der damaligen fortschrittlichen und revolutionären Bewegung in Russland lenkte Terleckyj's Thätigkeit auf ein anderes Gebiet - er wendet sich den ökonomischen und socialen Fragen zu und schliesst sich der damaligen fortschrittlichen und revolutionären Bewegung in der Ukraine und in Russland an. Terleckyj nimmt einen hervorragenden

Antheil an den Bestrebungen zur Europäisierung des ruthenischen Galiziens, knüpft unmittelbare Beziehungen mit den Kijever ukrainischen Kreisen an, (er besuchte Kijev während den archäologischen Congresses im J. 1874), tritt gegen den galizischen Obscurantismus in Wort und Schrift auf (bemerkenswerth ist seine Abhandlung: „Das galizisch-ruthenische Volk und die galizisch-ruthenischen Nationalen“ in der „Pravda“ vom J. 1874), und wird so zum Führer einer neuen fortschrittlichen nationalen Bewegung in Galizien. Hauptsächlich besass er einen grossen Einfluss auf die Wiener ruth. Jugend, deren wirklicher Führer in den J. 1873 - 1877 er war.

Doch die Verfolgung, die Terleckyj und andere galizische Fortschrittler im J 1877 überraschte, unterbrach seine Arbeit und zerstörte sein Leben. Während der damaligen Verfolgungen gegen die Socialisten wurde Terleckyj verhaftet, mehr als ein halbes Jahr ohne jeglichen Grund in Untersuchungshaft gehalten und hierauf zu einer kurzen Gefängnisstrafe verurtheilt. Terleckyj verliess das Gefängniss physisch gebrochen, ohne jegliche Mittel für den Lebensunterhalt — denn den Posten des Amanuensis an der Wiener Bibliothek, den er vor der Verhaftung bekleidete, verlor er nach der Verurtheilung — und sogar ohne jegliche Aussichten, denn mit dem Diplom der philosophischen Facultät und mit der Reputation eines politischen Verbrechers konnte er keine Anstellung finden. Physisch und moralisch gebrochen inscribiert er sich also „des Brotes wegen“ an der juridischen Facultät der Wiener Universität (im J. 1879) und kämpft mit der grössten Noth um einen Bissen Brot. Aus dieser Zeit besitzen wir seine zahlreichen Correspondenzen und Abhandlungen über die damalige sociale und ökonomische Bewegung, und auch den ersten Entwurf seiner späteren „Literarischen Bestrebungen“, der vorläufig in der Handschrift verblieb. Im Zusammenhange damit stand die in der Sammlung der Werke des Vladimir Navročkyj, eines der ersten Repräsentanten der galizischen „jungen Ukraine“ gedruckte, von Terleckyj verfasste Biographie des ersteren.

Gegen Ende der 80-er Jahre, nach mehrjährigem Aufenthalte in Wien und in galizischer Provinz, nimmt Terleckyj seinen Aufenthalt in Lemberg. Nachdem sich seine materielle Lage infolge der Advocaturpraxis etwas gebessert hatte (eigentlich kämpfte er mit der Noth und Entbehrungen bis zu seinem Tode), und da er

während der Entwicklung der radicalen Partei bloss die Rolle eines ruhigen Beobachters dieser Bewegung spielte, kehrt Terlečkyj zu seinen früheren Plänen d. i. zur Bearbeitung der Geschichte der culturellen und socialen Evolution der Ruthenen im XIX Jahrh. zurück und beginnt in der neugegründeten Zeitschrift „Žytie i Slovo“ die Probe einer solchen Bearbeitung u. d. Titel „Die literarischen Bestrebungen der galizischen Ruthenen in d. J. 1772—1872“ (unter dem Pseudonym Ivan Zanevyč) zu drucken. Den Anweisungen des Dr. Franko folgend übergieng er zu den Archivstudien für diese Arbeit in der Handschriftenabtheilung der Ossolinskischen Bibliothek, und da er daselbst ein reichliches Material für die sociale Bewegung in den 40-er Jahren gefunden hat, so dehnte er die Grenzen seiner Untersuchungen für diese Zeit aus, so dass er zur Publication eines zur Hälfte bearbeiteten Materials übergieng. So erschien im Jahre 1896 der erste Theil seiner werthvollen Arbeit „Die Aufhebung des Unterthansverhältnisses in Galizien“ (S. 287).

Diese Studien nahmen Terlečkyj's Zeit stark in Anspruch; durch seinen Broterwerb gehindert konnte er nur zeitweise sich ihnen widmen, und die verschiedenen für die Advocatur nöthigen Prüfungen unterbrachen sie vollständig. Im J. 1899 wird er zum Dr. jur. promoviert, worauf die Advocaturprüfungen folgten, denen sich die Aussicht anreihete — als Advocat sich in einer Provinzstadt niederzulassen, was eine Unterbrechung der wissenschaftlichen Arbeit bedeutete. In den „Mittheilungen der Ševčenko G. d. W.“ wenigstens die Geschichte der Aufhebung des Unterthanswesens zu beenden, das war Terlečkyj's Lieblingsgedanke, von dem er sich bis zu seinem Tode nicht trennen konnte.

Nach soviel Jahren von Entbehrungen und Noth war Terlečkyj, seine Advocaturpraxis beendigend, gerade auf dem Wege zu einem ruhigeren und bequemeren Leben; doch das eifersüchtige Fatum, das ihn durchs ganze Leben verfolgt hatte, gewährte ihm nicht einmal dieses. Ein Abscess auf der linken Brust, welches ihn mehrere Monate hindurch geplagt hatte, veranlasste ihn sich einer Operation zu unterziehen. Anfangs beschränkten sich die Ärzte bloss auf eine äussere Operation und Terlečkyj verliess das Spital; nach einigen Wochen wurde die Nothwendigkeit einer zweiten weitaus schwierigeren Operation erkannt, welcher

sein durch Krankheiten und Noth erschöpfter Organismus erlag. In der Nacht vom 9 (22) Juli starb er infolge einer durch Narkose verursachten Lungenentzündung.. Alle Ruthenen, welche Lemberg für die Ferienzeit noch nicht verlassen hatten, wohnten dem Leichenbegängnisse dieses Mannes bei, dessen Andenken von der Aureole eines Märtyrers für die Freiheit des menschlichen Gedankens umstrahlt ist.

